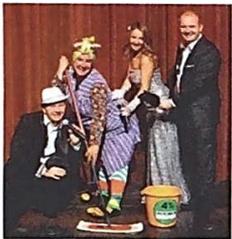


HEUTE – MORGEN – ÜBERMORGEN

22. SEPTEMBER Musik

Dat Kölsche Rattepack spielt „Swing vom Rhing“. Uwe Modler und Oliver Blum haben den Hits des legendären Trios „The Rat Pack“ einen kölschen Feinschliff verliehen, „der den Puls der Zuschauer höher swingen lässt. Die beiden karnevalserprobten Sänger begeben sich auf die Spuren von Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. und Dean Martin: „Internationale Evergreens klingen so, als hätten sie immer schon kölsche Wurzeln gehabt.“ Aus „Mackie Messer“ wird ein Lied über kölsche Idole, „The Lady is a Tramp“ berichtet von der Legende um „Jan und Griet“.

20.15 Uhr, Senftöpfchen, Große Neugasse 2-4. Eintritt: 20,90/15,40 Euro.



Dat Kölsche Rattepack BILD: BAUSE

23. SEPTEMBER Literatur

„Das Buch der Unruhe“: Erneut startet die Lengfeld'sche Buchhandlung einen Lesemarathon. Helge Heynold, Sprecher, Regisseur und Redakteur für hr2-Kultur, liest ein Jahr lang an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat das Kultbuch des bedeutendsten portugiesischen Schriftstellers Fernando Pessoa (1888-1935). Als er mit 37 Jahren starb, hatte er unter seinem eigenen Namen nur ein Buch veröffentlicht. In seinem Nachlass fanden sich fast 35 000 Manuskriptseiten, auch die fragmentarischen Aufzeichnungen, die 1982 unter dem Titel „Das Buch der Unruhe des Hilfsbuchhalters Bernard Soares“ in Portugal publiziert wurden.

19.30 Uhr, Lengfeld'sche Buchhandlung, Kolpingplatz 1. Reservierung: ☎ 02 21/ 2 57 84 03.

24. SEPTEMBER Kinder

„Sultan und Kotzbrocken in einer Welt ohne Kissen“: Claudia Schreiber liest aus ihrem neuen Kinderbuch – für kleine Faulenzer und große Müßiggänger, die erhentete Fortsetzung des witzigsten Herrscher-Diener-Gespans der Kinderliteratur“. Lange war der Sultan ein ebenso fauler wie weltfremder Herrscher, der sich von hundert Frauen umsorgen und von seinem Diener Kotzbrocken auf den Kissenberg hieven ließ. Doch plötzlich ist Schluss mit dem süßen Nichtstun. Ein Abend des Forums Klettenberg und der Buchhandlung Olitzy.

17 Uhr, Tersteegenhaus, Emmastr. 6 (Sülz). Eintritt: 10/5 Euro.

Gesammelt von Emmanuel van Stein kulturspiegel@ksta.de



Das Blau-Gold-Haus am Dom



Das Bodenmosaik um den Taubenbrunnen



Balkendecke im Qvest Hotel BILDER: PETER RAKOCZY

Mehr als nur Rut und Wieß

ARCHITEKTUR Farbe war das Motto des Tags des offenen Denkmals – Besichtigungen an 125 Orten

VON ALEXANDRA SPÖRK

Der heilige Hermann-Joseph ist unscheinbar. „In Farbe wäre er präseanter“, sagt Sigrun Heinen. Restauratorin beim LVR-Amt für Denkmalpflege. Der Künstler Herbert Bienhaus schuf das Bild im Eingangsgebäude zu St. Maria im Kapitol 1958 in der Sgraffito-Technik: Mit einem Eisen schabte er in übereinander liegende, unterschiedlich gefärbte Putzschichten von jeweils etwa drei Millimetern Dicke. Seitdem das Bild in den 1990er Jahren weiß überstrichen wurde, ist es nur noch ein unscheinbares Relief. 2009 legten Mitarbeiter des LVR „mit Dampfstrahler und Bürsten“, so Restauratorin Heinen, an der linken Hand des Heiligen probeweise die ursprünglichen Farben frei.

„Farbe“ war das Motto des bundesweiten 22. Tags des offenen Denkmals, der in Köln eine Woche später stattfand, um eine Terminkollision mit dem Köln-Marathon zu vermeiden. An 125 Orten, von denen viele sonst nicht öffentlich

zugänglich sind, fanden am Wochenende Besichtigungen und Führungen statt. „Etwa die Hälfte davon passend zum Motto. Und das in einer Stadt, in der Farbe auf den ersten Blick oft nicht zu sehen ist“, sagt Maria Eicker, Koordinatorin des Denkmaltags im Amt für Denkmalschutz und -pflege. Dass der Nachkriegsarchitektur oftmals zu Unrecht der Ruf vorgeht, trist zu sein, zeigte Historiker Markus Graf bei einem Rundgang durch die Innenstadt.

Dieser führte unter anderem zu dem von Architekt Wilhelm Koep entworfenes Blau-Gold-Haus. Dessen Fassade sei „eine der effektivsten Farbgestaltungen der 1950er Jahre, die wir in Köln haben“, so Graf, der auch das Senats-hotel an Unter Goldschmid mit seinen schmuckvollen Brüstungsgittern in Hellblau und einem geometrischen Muster in Schwarz und Weiß würdigte.

Rote Löwen auf blau-weiß gestreiftem Grund. Kräftig müssen

die Farben dieser Wappenmalerei einmal gewesen sein. Die bemalte Holzbalkendecke in der Salonsuite des Qvest Hotels im Gereonsviertel stammt aus dem Jahr 1390. Das Bauelement aus dem Wohnhaus der Goldschmiedefamilie Glesch an der Hohe Straße wurde um 1897 in das damals neu gebaute historische Archiv, das inzwischen das Hotel beherbergt, übernommen.

Restaurator Andreas Krupa hat die Decke mit Studierenden der Fachhochschule Köln untersucht. Heraldiker verfolgten die Spur der Farben bis in die Nachbarländer. Wappen von Herzogtümern in Geldern, Brabant und Luxemburg habe man identifiziert. „Der Verdacht liegt nahe, dass ein Kundenverzeichnis der Goldschmiedefamilie gemalt wurde“, sagt Krupa. Neben der weiteren Erforschung der Bedeutung der Wappen seien Erhaltungsmaßnahmen dringend geboten. „Die Farbpigmente pudern, und weil das Motiv an der Decke ist, rieseln sie hinab und gehen verloren.“ tag-des-offenen-denkmals.de

Nächstes Jahr kollidiert der Tag mit der OB-Wahl

Seit 1993 findet bundesweit am zweiten Wochenende im September der Tag des offenen Denkmals statt. Da ab 2014 auch der Köln-Marathon dauerhaft am zweiten Sonntag im September stattfinden sollte, verlegte Stadtkonservator Thomas Werner den Aktionstag in Köln, damit die gute Erreichbarkeit der Denkmäler gewährleistet sei. Für Sonntag, den 13. September 2015, ist die

Wahl des neuen Oberbürgermeisters angesetzt. Voraussichtlich wird daher der Marathon von seinem Termin abweichen, da die Stadt die Erreichbarkeit der Wahllokale gewährleisten sehen will. Ob der Denkmaltag in Köln dann wieder am bundesweiten Termin stattfindet, sei noch nicht entschieden, so Werner. Das Motto 2015 lautet „Handwerk, Technik, Industrie“. (asp)

Der Vogelmann und die Völkerverständigung

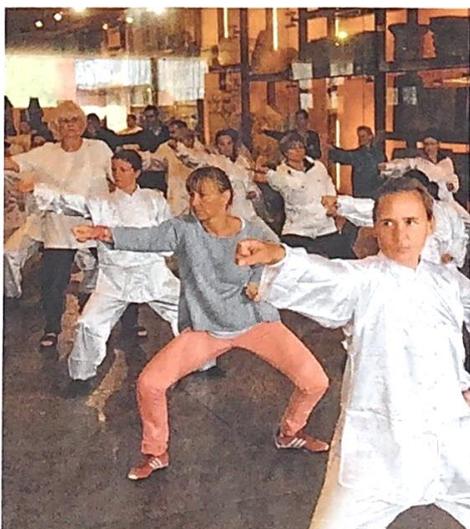
CHINAFEST Köln feiert die Partnerstadt Peking mit fernöstlicher Kunst und Kultur

VON TANJA BRANDES

Wer am vergangenen Wochenende nur wenig Zeit hatte, sich in der Kölner Innenstadt umzusehen, musste eine schwierige Wahl treffen: Bei der Entscheidung für die beste Blutwurst Deutschlands am Tag des Handwerks auf dem Neumarkt dabei sein? Oder lieber beim Straßenfest im Severinsviertel den längsten Tisch Kölns erleben?

Wen zusätzlich zum Tatendrang das Fernweh plagte, der konnte beides beim Chinafest bekämpfen, das am Samstag und Sonntag auf dem Neumarkt und dem Roncalliplatz fernöstliche Stimmung verbreitete. Am Samstagmittag drängten sich auf dem Neumarkt mehrere Hundert Chinesen in den Gassen zwischen den roten, Lamppion-geschmückten Zelten und ließen sich vom Platzregen nur kurzfristig vertreiben.

Neben chinesischer Küche, Kunst und Kultur gab es hier eine besondere Technik des Kundenfangs zu entdecken: In der Markt-



Schattenboxen für die innere Ruhe

BILD: PETER RAKOCZY

mitte lud ein in blaue Gewänder gehüllter Mann mit durchdringender Falsetstimme zum Besuch seines Standes ein und erzielte damit Überraschungserfolge: „Wenn man den hört, dann bleibt man erst mal stehen“, sagte eine Frau über den „Vogelmann“. „Ich wollte dann schon wissen, was er verkauft.“ Tee, wie sich herausstellte.

Auf dem Roncalliplatz konnte man am Samstagabend und am Sonntag zusätzlich chinesische

„Wenn man den Vogelmann hört, bleibt man stehen. Was er wohl zu verkaufen hat?“

Bühnenkunst bestaunen. Das Programm reichte über Volkstanz und Akrobatik bis zu chinesischer Popmusik. Eine meditative Form der ost-westlichen Völkerverständigung wurde beim Tai-Chi praktiziert: Die Gruppe begab sich im Eingangsbereich des Römisch-Germanischen Museums auf die Suche nach innerer Harmonie

Erotik, Essbares und Nagelpflege

HANDEL Der längste Tisch und eine sehr lange Shoppingnacht

VON TANJA BRANDES

Der Verkehr war schuld. Als Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes auf die Bühne erlitten, um Kölns längsten Tisch zu eröffnen, war sie 20 Minuten zu spät. Der Stimmung tat das keinen Abbruch: Seit 11 Uhr morgens feierten Anwohner und Gäste ihr traditionelles Straßenfest „Dä längste Desch vun Kölle“ und warteten geduldig auf die Politikerin, die das Severinsviertel in ihrer Rede das „kölsches aller Kölner Veedel“ nannte.

„Dä längste Desch“, organisiert von der Interessengemeinschaft Severinsviertel e. V., fand am Wochenende bereits zum 35. Mal statt. In diesem Jahr beteiligten sich rund 100 Geschäfte mit Ständen, Buden und vielen Sonderaktionen am längsten Tisch. Der eine oder andere Erstbesucher mochte allerdings überrascht sein, dass ein Tisch in Köln nicht nur mit Essbarem gedeckt wird. Produkte für die Nagelpflege waren ebenso zu finden wie Kunsthandwerk und Lese-

Anzeige

Inspirierend – das neue m²

Ihr regionales Immobilienmagazin rund ums Wohnen und Wohlfühlen

Ab 27.9. immer samstags in Kölner Stadt-Anzeiger und Kölnische Rundschau

brillen. Und auch die ortsansässige Filiale einer Firma für Erotikartikel war mit einem Stand dabei.

Auf der Bühne auf dem Severinskirchplatz sorgten Bands wie „Die Flöckchen“ für Stimmung. Wer am Samstagabend noch nicht ausgelastet war, konnte in der Innenstadt weitershoppen: Anlässlich der Photokina fand die von Cymarketing Köln organisierte 14. Kölner Shopping Night statt. Obgleich die Temperatur von sommerlich-schül nach mehreren sintflutartigen Regenschauern auf nasskalte 13 Grad absank, nutzten viele Kölner die Gelegenheit für einen Stadtbummel jenseits der regulären Ladenschlusszeiten.



Musikprogramm entlang des Längsten Desch BILD: RAKOCZY